

Modulhandbuch für das Master-Studium  
„Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung“

## Legende zur Modulverwendbarkeit:

MA SowIn:	Master Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung
MA WiWi:	Master Wirtschaftswissenschaften
MA WiMa:	Master Wirtschaftsmathematik
MA WIng:	Master Wirtschaftsingenieurwesen
MA Log:	Master Logistik
MA Mathe:	Master Mathematik
MA Rpl:	Master Raumplanung
BiWi:	Bildung und Wissen im Bachelor rehabilitationswissenschaftliches Profil (Modellversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“)

# Inhalt

<b>Kernmodule</b> .....	<b>4</b>
Innovations- und Techniksoziologie (Kernmodul 1) .....	4
Wirtschaft und Innovation (Kernmodul 2).....	5
Wissenssoziologie (Kernmodul 3).....	7
<b>Ergänzungsmodule im Bereich der Kernmodule</b> .....	<b>9</b>
Innovations- und Techniksoziologie (Ergänzungsmodul TS-1) .....	9
Innovations- und Techniksoziologie (Ergänzungsmodul TS-2).....	10
Innovations- und Techniksoziologie (Ergänzungsmodul TS-3).....	11
Innovations- und Techniksoziologie (Ergänzungsmodul TS-4).....	12
Wirtschafts- und Industriesoziologie (Ergänzungsmodul IS-1).....	13
Mediale und kommunikationstechnische Innovationen (Ergänzungsmodul WS-1).....	14
Wissenssoziologie (Ergänzungsmodul WS-2) .....	16
<b>Ergänzungsmodule im Bereich anderer Fächer</b> .....	<b>17</b>
Grundlagen der Technikphilosophie I (Ergänzungsmodul TP-1) .....	17
Grundlagen der Technikphilosophie II (Ergänzungsmodul TP-2) .....	19
Technologie- und Industriegütermarketing (Ergänzungsmodul TIM-1) .....	21
Human Resource Management (Ergänzungsmodul HRM-1).....	22
Europäische Planungskulturen I (Ergänzungsmodul EP-1) .....	23
Europäische Planungskulturen II (Ergänzungsmodul EP-2) .....	24
Innovationsmanagement in Produktion und Logistik (Ergänzungsmodul PL-1).....	25
Projektmanagement (Ergänzungsmodul PL-2) .....	26
Wirtschaftspolitik (Ergänzungsmodul WP-1).....	27
<b>Methoden- und Forschungsmodul</b> .....	<b>28</b>
<b>Masterthesis</b> .....	<b>30</b>

## Kernmodule

Innovations- und Techniksoziologie (Kernmodul 1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
<i>Zum Abschluss des Kernmoduls müssen drei Veranstaltungen belegt werden, diese dürfen nicht bereits anderweitig angerechnet worden sein.</i>					
KM-1	Weyer	Handlungs- und Entscheidungstheorie Netzwerktheorie Management komplexer Systeme Autonome technische Systeme Simulation künstlicher Sozialsysteme Die Technik der Web-Gesellschaft Technologiepolitik / Techniksteuerung Governance Aktuelle Debatten der Techniksoziologie	S	5	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis für Innovationen in sozio-technischen Systemen, das sie in die Lage versetzt, Strukturen und Prozesse der Technikentwicklung und Technikgestaltung eigenständig zu analysieren. Sie erlernen darüber hinaus Methoden und Strategien, die für eine spätere berufliche Praxis in den Bereichen Technikgestaltung und Innovationsmanagement erforderlich sind.				
3	Lehrinhalte				
	Das Modul befasst sich in vertiefter Weise mit der Entstehung, Gestaltung und Steuerung komplexer technischer Systeme, die in zunehmendem Maße durch das "Mit-Handeln" autonomer Technik sowie durch die IT-gestützte Vernetzung geprägt sind. Es werden soziologische Theorien und Modelle behandelt, die sich mit der Interaktion und Koordination in Mensch-Maschine-Systemen sowie der Regulierung und Steuerung komplexer Systeme befassen. Es werden Fallbeispiele aus der Praxis behandelt und Methoden der empirischen Sozialforschung, aber auch der Computersimulation eingesetzt. Das Themenspektrum reicht von den neuartigen Formen von Sozialität in technischen Netzen bis hin zur Rolle des Staates bei der Inangasetzung und Durchsetzung technischer Innovationen. Das Modul beinhaltet bis zu neun Lehrveranstaltungen, von denen drei belegt werden müssen.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Grundkenntnisse der Innovations- und Techniksoziologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Johannes Weyer		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Wirtschaft und Innovation (Kernmodul 2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA WiWi, MA Sowln

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
<i>Zum Abschluss des Kernmoduls müssen zwei Seminare belegt werden.</i>					
KM 2-1	Wilkesmann	Begriffliche Grundlagen der Wirtschafts- und Industriesoziologie	V/Ü	7	4
KM 2-2	Wilkesmann / Meuser	Innovation Studies Soziologische Analysen der Globalisierung Management und industrielle Beziehungen Geschlecht und Diversity in Organisationen	S	4	2
2	Qualifikationsziele				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse der neueren theoretischen Diskussion und aktueller Forschungsergebnisse der Wirtschafts- und Industriesoziologie sowie Kenntnisse ausgewählter zentraler Studien.</li> <li>• Kenntnisse der grundlegenden Themen, Analyse- und Erklärungskonzepte aus der sozialwissenschaftlichen Innovationsforschung.</li> <li>• Kenntnisse der grundlegenden Themen, Analyse- und Erklärungskonzepte aus der Managementsoziologie und der Industrial-Relations-Forschung sowie der aktuellen Entwicklungstendenzen der industriellen Beziehungen.</li> <li>• Kenntnisse und Fähigkeiten zu einer theoretisch angeleiteten und empirisch fundierten Analyse wie auch Kritik des Globalisierungsprozesses aus soziologischer Sicht.</li> <li>• Aneignung eines Gender- und Diversity-Wissen, das für ein komplexes, der wachsenden kulturellen Heterogenität von Organisationen gerecht werdendes Change-Management notwendig ist.</li> </ul>				
3	Lehrinhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse der begrifflichen und konzeptionellen Grundlagen der Wirtschafts- und Industriesoziologie sowie ihrer zentralen Fragestellungen; neuere theoretische Diskussion und empirische Forschungsergebnisse, Diskussion ausgewählter Studien.</li> <li>• Grundbegriffe, Analyse- und Erklärungskonzepte, zentrale Fragestellungen und empirische Befunde aus dem Bereich der internationalen Innovation Studies.</li> <li>• Grundbegriffe, Analyse- und Erklärungskonzepte, zentrale Fragestellungen und empirische Befunde aus der Managementsoziologie und der Industrial-Relations-Forschung.</li> <li>• Begriffe und Analysekonzepte der Globalisierung, Widersprüche und Paradoxien: Regionalisierung und divergente gesellschaftliche Entwicklungen, internationale Organisationen und Unternehmen.</li> <li>• Empirische Befunde und Erklärungsansätze zum Verhältnis von Geschlecht und Organisation, konzeptionelle Grundlagen des Ansatzes des Managing Diversity als Strategie der produktiven Gestaltung von Heterogenität in Organisationen.</li> </ul>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung, Seminare				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	<p>Um das gesamte Modul erfolgreich abzuschließen, müssen die Studierenden die drei Studien-/ Teilleistungen jeweils bestehen, Noten werden hierfür nicht vergeben. Die Modulprüfung (Hausarbeit) wird benotet und bestimmt damit die Note des gesamten Moduls.</p> <p>Diese benotete Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten, ist thematisch einem der beiden Seminare zuzuordnen ist, kann aber auch Aspekte der Vorlesung aufgreifen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.</p>				

<b>6</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Grundkenntnisse der Innovations-, Wirtschafts- und Industriesoziologie	
<b>7</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	JProf. Dr. Maximiliane Wilkesmann	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Wissenssoziologie (Kernmodul 3)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA WiWi, MA Sowln

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
KM 3-1	Hitzler	Wissen und Gesellschaft	V/U	3	2
KM 3-2	Hitzler oder Weyer	Handlungskompetenz oder Die Technik der Web-Gesellschaft	S	4	2
KM 3-3	Hitzler	Expertenwissen	S	4	2
KM 3-4	Meuser	Gender-Wissen	S	4	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben in der Vorlesung vertiefte Kenntnisse der Unverzichtbarkeit von Wissen in seiner Ambivalenz von traditionellen und innovativen Aspekten für alle Bereiche des menschlichen Zusammenlebens. Dadurch können sie Wirklichkeitskonstruktionen schlechthin hinterfragen. Auf dieser Basis eignen sie sich in den Seminaren die Fähigkeit an, spezielle, den theoretisch-konzeptionellen Kernbestand sozialwissenschaftlicher Innovationsstudien besonders tangierende Wissensbereiche und Wissenskulturen eigenständig analytisch zu durchdringen.				
3	Lehrinhalte				
	<p>Die Vorlesung "Wissen und Gesellschaft" thematisiert Wissen als grundlegende Eigenschaft menschlicher Gesellschaft(en). Die Beschäftigung mit dieser "conditio sine qua non" beginnt mit Fragen wie: Welche Relevanz hat Innovation für Konstruktion von Wirklichkeit? Wer hält welches Wissen aufgrund welcher Bedingungen und unter welchen Umständen für wahr? Sind Wissen und Erkennen als individuelle Phänomene, oder ist Erkennen als ein soziales Ereignis und Wissen als eine Funktion des Sozialen zu verstehen? Sind Wissen und Gesellschaft als zwei eigenständige Größen anzusehen, die aufeinander zu beziehen sind, oder muss Wissen grundsätzlich als sozial begriffen werden? Wie entstehen subjektive Wissensvorräte, bzw. wie schichten sie sich auf? In welchem Verhältnis stehen Wissen und Handeln? Wie wird Wissen vermittelt? Wie ist Wissen sozial verteilt? Wie konstruieren Menschen Wirklichkeit, bzw. wie wissen sie, was wirklich ist? Wer gilt unter welchen Umständen als "Träger" von Wissen bzw. als "Träger" besonderen Wissens? Aufgrund welcher (besonderen) Merkmale lässt sich eine Gesellschaft als "Wissensgesellschaft" kennzeichnen? Sind wir auf dem Weg zu einer oder leben wir bereits in einer "Wissensgesellschaft"?</p> <p>Das Seminar "Handlungskompetenz" thematisiert das Vorhandensein oder Fehlen von Problemlösungswissen in Verbindung mit praktischem Vermögen oder Unvermögen. Konkretisiert wird das Thema Handlungskompetenz an je aktuellen Problemstellungen in dem sowohl von Innovationen getriebenen als auch Innovationen treibenden Handlungsfeld des Konsums. Dabei soll u.a. rekonstruiert werden, wie sich bei Konsumenten Wissensbestände, Handlungsroutinen und Strategien der Interessendurchsetzung ausbilden, erhalten, verbreiten, verändern und auch auf- bzw. ablösen.</p> <p>Das Seminar "Expertenwissen" thematisiert die in den Verwaltern und Protagonisten sachlogischer Sonderwissensbestände repräsentierte institutionalisierte Kompetenz zur Konstruktion von Wirklichkeit. Expertenwissen ist ein Wissen, dem bestimmte Qualitäten zugeschrieben und zuerkannt werden, das als Wissen über ein bestimmtes Sachgebiet gilt und das als Wissen von Akteuren mit bestimmten Qualifikationen beansprucht wird. Rekonstruiert werden soll dergestalt das Spannungsfeld von Expertise zwischen unverzichtbarem kanonischem Wissen und gewolltem wie ungewolltem Innovationspotential.</p> <p>Das Seminar "Gender-Wissen" behandelt einen Wissensbereich, der sich auf eine zentrale Dimension der Konstruktion von Wirklichkeit bezieht und für die Gestaltung von gesellschaftlichen und organisatorischen</p>				

	<p>Innovationsprozessen von wachsender Bedeutung ist. Die Fülle des Gender-Wissens wird entlang von drei zentralen Differenzierungslinien thematisiert: als alltagsweltliches Wissen der Gesellschaftsmitglieder, als Gender-Expertenwissen gleichstellungspolitischer Akteure und als wissenschaftliches Geschlechterwissen. Die dem jeweiligen Typus von Gender-Wissen zugrunde liegenden Relevanzstrukturen werden rekonstruiert.</p>	
<b>4</b>	<b>Literatur</b>	
	<p>Knoblauch, Hubert (2005): Wissenssoziologie. Konstanz: UVK          Knorr Cetina, Karin (2002): Wissenskulturen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp          Kurtz, Thomas/Pfadenhauer, Michaela (2010) (Hrsg.): Soziologie der Kompetenz. Wiesbaden: VS          Pfadenhauer, Michaela (2003): Professionalität. Opladen: Leske + Budrich          Aulenbacher, Brigitte/Meuser, Michael/Riegraf, Birgit (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS-Verlag</p>	
<b>5</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
	Vorlesung, Übung, Seminare	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	<p>Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von Seminargestaltungen (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder von unbenoteten Klausuren.</p>	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Grundkenntnisse in Allgemeiner Soziologie und Sozialstrukturanalyse	
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Ronald Hitzler	Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie



## Ergänzungsmodule im Bereich der Kernmodule

Innovations- und Techniksoziologie (Ergänzungsmodul TS-1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS/SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
<i>Zum Abschluss des Erganzungsmoduls müssen zwei Veranstaltungen belegt werden, diese dürfen nicht bereits anderweitig angerechnet worden sein.</i>					
EM TS-1	Weyer	Handlungs- und Entscheidungstheorie Netzwerktheorie Management komplexer Systeme Autonome technische Systeme Simulation künstlicher Sozialsysteme Die Technik der Web-Gesellschaft Technologiepolitik / Techniksteuerung Governance Aktuelle Debatten der Techniksoziologie	S	5 oder 2,5	2
2	<b>Qualifikationsziele</b>				
	Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis für Innovationen in sozio-technischen Systemen, das sie in die Lage versetzt, Strukturen und Prozesse der Technikentwicklung und Technikgestaltung eigenständig zu analysieren. Sie erlernen darüber hinaus Methoden und Strategien, die für eine spätere berufliche Praxis in den Bereichen Technikgestaltung und Innovationsmanagement erforderlich sind.				
3	<b>Lehrinhalte</b>				
	Das Modul befasst sich in vertiefter Weise mit der Entstehung, Gestaltung und Steuerung komplexer technischer Systeme, die in zunehmendem Maße durch das "Mit-Handeln" autonomer Technik sowie durch die IT-gestützte Vernetzung geprägt sind. Es werden soziologische Theorien und Modelle behandelt, die sich mit der Interaktion und Koordination in Mensch-Maschine-Systemen sowie der Regulierung und Steuerung komplexer Systeme befassen. Es werden Fallbeispiele aus der Praxis behandelt und Methoden der empirischen Sozialforschung, aber auch der Computersimulation eingesetzt. Das Themenspektrum reicht von den neuartigen Formen von Sozialität in technischen Netzen bis hin zur Rolle des Staates bei der Inangasetzung und Durchsetzung technischer Innovationen. Das Modul beinhaltet bis zu neun Lehrveranstaltungen, von denen zwei belegt werden müssen.				
4	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>				
	Seminare				
5	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Modulprüfung ab, bestehend aus einer Seminararbeit (Umfang von ca. 15 Textseiten) sowie einer Disputation. Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
6	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Keine				
7	<b>Modulbeauftragte/r</b>		<b>Zuständige Fakultät</b>		
	Prof. Dr. Johannes Weyer		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Innovations- und Techniksoziologie (Ergänzungsmodul TS-2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS/SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
<i>Zum Abschluss des Ergänzungsmoduls müssen zwei Veranstaltungen belegt werden, diese dürfen nicht bereits anderweitig angerechnet worden sein.</i>					
EM TS-2	Weyer	Handlungs- und Entscheidungstheorie Netzwerktheorie Management komplexer Systeme Autonome technische Systeme Simulation künstlicher Sozialsysteme Die Technik der Web-Gesellschaft Technologiepolitik / Techniksteuerung Governance Aktuelle Debatten der Techniksoziologie	S	5 oder 2,5	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis für Innovationen in sozio-technischen Systemen, das sie in die Lage versetzt, Strukturen und Prozesse der Technikentwicklung und Technikgestaltung eigenständig zu analysieren. Sie erlernen darüber hinaus Methoden und Strategien, die für eine spätere berufliche Praxis in den Bereichen Technikgestaltung und Innovationsmanagement erforderlich sind.				
3	Lehrinhalte				
	Das Modul befasst sich in vertiefter Weise mit der Entstehung, Gestaltung und Steuerung komplexer technischer Systeme, die in zunehmendem Maße durch das "Mit-Handeln" autonomer Technik sowie durch die IT-gestützte Vernetzung geprägt sind. Es werden soziologische Theorien und Modelle behandelt, die sich mit der Interaktion und Koordination in Mensch-Maschine-Systemen sowie der Regulierung und Steuerung komplexer Systeme befassen. Es werden Fallbeispiele aus der Praxis behandelt und Methoden der empirischen Sozialforschung, aber auch der Computersimulation eingesetzt. Das Themenspektrum reicht von den neuartigen Formen von Sozialität in technischen Netzen bis hin zur Rolle des Staates bei der Inangasetzung und Durchsetzung technischer Innovationen. Das Modul beinhaltet bis zu neun Lehrveranstaltungen, von denen zwei belegt werden müssen.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Modulprüfung ab, bestehend aus einer Seminararbeit (Umfang von ca. 15 Textseiten) sowie einer Disputation. Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Johannes Weyer		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Innovations- und Techniksoziologie (Ergänzungsmodul TS-3)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Dozent</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>ECTS</b>	<b>SWS</b>
EM TS-3	Weyer	Projektseminar Innovations- und Techniksoziologie	S	7,5	4
<b>2</b>	<b>Qualifikationsziele</b>				
	Die Studierenden erwerben die Kompetenz zur eigenständigen Erarbeitung von Fallstudien nebst dem dafür erforderlichen theoretischen wie methodischen Instrumentarien.				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b>				
	Anhand ausgewählter Fallbeispiele werden die im Grundmodul erworbenen Fähigkeiten zur Analyse von Prozessen der Technikentwicklung und Technikgestaltung in komplexen Systemen exemplarisch angewandt und vertieft. Dabei kommen soziologische Theorien des Innovationsprozesses (z.B. Pfad-/Phasenmodelle, Choice-Constraint-Ansätze, institutionalistische Konzepte, Theorien verteilten Handelns etc.) zum Einsatz, die auf ihre Verwendbarkeit für konkrete empirische Fragestellungen hin überprüft werden. Zudem werden die Methoden der sozialwissenschaftlichen Innovations- und Technikforschung (Fallstudien, qualitative Interviews, Befragungen, Budgetanalysen, Szenarioentwicklung, Computersimulation etc.) exemplarisch angewandt und erprobt.				
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>				
	Projektseminar				
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab (genauere Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest).				
<b>6</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Kernmodul 1: Innovations- und Techniksoziologie				
<b>7</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>		<b>Zuständige Fakultät</b>		
	Prof. Dr. Johannes Weyer		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Innovations- und Techniksoziologie (Ergänzungsmodul TS-4)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum SS	1 Semester	2. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM TS-4	Weyer	Einführung in die Techniksoziologie	V/Ü	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	<p>Das Modul dient der Einführung in grundlegende Theorien und Modelle der Innovations- und Techniksoziologie und richtet sich insbesondere an Studierende, die bislang keine Einführung in die Grundlagen der Techniksoziologie besucht haben („Brückenkurs“).</p> <p>Die Hauptzielsetzung ist es, den Studierenden Werkzeuge an die Hand zu geben, die ein Verständnis komplexer gesellschaftlicher Zusammenhänge ermöglichen sollen. Diese Komplexitätserhöhung speist sich aus der zunehmenden Technisierung und Informatisierung aller gesellschaftlichen Teilbereiche. Aus techniksoziologischer Perspektive werden derartige Phänomene aufgegriffen und auf den Stellenwert sozialer Faktoren untersucht. Insbesondere sollen dadurch die Studierenden die Fähigkeit zur kritischen Reflexion vermittelt bekommen.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie entstehen neue Technologien, wie setzen sie sich durch, und in welchem Maße prägen soziale Prozesse die Entstehung und Entwicklung von Technik?</li> <li>• Welche Auswirkungen haben Prozesse der Technisierung auf gesellschaftliche Strukturen der Arbeitswelt sowie der privaten Lebenswelt?</li> <li>• Wie sieht ein Innovationsmanagement aus, das die Chancen neuer Technik nutzt und die mit ihr einhergehenden Risiken vermeidet?</li> <li>• Mit welchen Mitteln lässt sich die Entwicklung von Technik steuern bzw. kontrollieren? Welche Rolle spielen dabei die Unternehmen, welche Rolle die Politik?</li> </ul>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Klausur				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Johannes Weyer		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Wirtschafts- und Industriesoziologie (Ergänzungsmodul IS-1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM IS-1	Wilkesmann	Wandel moderner Gesellschaften	S	4	2
EM IS-1	Wilkesmann	Klassiker der Wirtschafts- und Industriesoziologie	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Theoretische und empirische Kenntnisse über Modernisierungs- und Entwicklungstheorien, Kenntnisse aktueller Zeitdiagnosen</li> <li>Kenntnis klassischer Begriffe und Erklärungskonzepte; Fähigkeit zur eigenständigen und reflektierten Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten</li> </ul>				
3	Lehrinhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Modernisierungs- und Entwicklungstheorien, ausgewählte Problembereiche und Themen, Diskussion neuerer gesellschaftlicher Wandlungstendenzen</li> <li>Lektüre, Präsentation und Diskussion klassischer Texte</li> </ul>				
4	Literatur				
	<p>Streeck, W. 2009: Re-Forming Capitalism, Oxford: UP.</p> <p>Polanyi, K. 1957 (1944): The Great Transformation: The Political and Economic Origins of Our Time, Boston: Beacon.</p>				
5	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
6	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
7	Teilnahmevoraussetzungen				
	Kernmodul 2: Wirtschaft und Innovation				
8	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	JProf. Dr. Maximiliane Wilkesmann		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Mediale und kommunikationstechnische Innovationen (Ergänzungsmodul WS-1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2. Semester	1. - 2. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, Studium Fundamentale, Zusatzstudiengang BiWi

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM WS-1	Hitzler	Mediatisierung von Welten	S	2	2
EM WS-1	Hitzler	Kommunikation als Innovationsmittel	S	2	2
	Hitzler	Modulprüfung (Hausarbeit)		3,5	
2	Qualifikationsziele				
	<p>Im Seminar "Mediatisierung von Welten" erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kompetenzen zur Rekonstruktion und Analyse der zunehmenden und zunehmend komplexen Verschränkung alltäglicher Praktiken mit mannigfaltigen medialen Innovationen.</p> <p>Im Seminar "Kommunikation als Innovationsmittel" erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommunikationswissenschaftliche Kenntnisse und damit insbesondere die notwendigen Fähigkeiten dazu, Kommunikationsstrukturen zu erkennen, zu analysieren und hinsichtlich ihrer Innovationsförderung oder -hinderung zu bewerten.</p> <p>Insgesamt sensibilisieren sich die Studierenden im Rekurs auf praktische Beispiele für Veränderungen prinzipiell bekannter Handlungsweisen durch mediale und kommunikationstechnische Innovationen und lernen diese Prozesse zu reflektieren und zu analysieren.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>In diesem Modul werden die vielfältigen Verschränkungen von medialen und kommunikationstechnischen Innovationen mit Formen sozialen Handelns (speziell mit alltäglichen und kommunikativen Praktiken) rekonstruiert.</p> <p>Im Seminar „Mediatisierung von Welten“ wird die in vielerlei Formen und an vielfältigen Orten beobachtbare, von medientechnischen Innovationen beförderte Modifikation und Transformation von individuellen und sozialen Lebensvollzügen thematisiert. Der Begriff „Welten“ bezieht sich dabei auf beobachtbare Sinn- und Erfahrungszusammenhänge. Der Begriff „Mediatisierung“ meint Prozesse der grundlegenden Veränderung bisheriger Praktiken durch neue Medien. Rekonstruiert werden soll diese prinzipiell globale Entwicklung im Rekurs auf je aktuelle Forschungsinteressen.</p> <p>Gegenstand des Seminars „Kommunikation als Innovationsmittel“ soll der Bedeutung, den Chancen und Grenzen und dem Unterschied von medialer und face-to-face Kommunikation für Innovationen nachgegangen werden im Rahmen einer kommunikationstheoretischen, medienwissenschaftlichen und kulturtheoretischen Herangehensweise stellt sich zum einen die Frage nach der Wirksamkeit von Kommunikation, zum anderen die Frage danach, inwiefern entsprechende Kommunikationsstrukturen – beispielsweise in Organisationen und Institutionen, aber auch im privaten Bereich – Innovationen ermöglichen.</p>				
4	Literatur				
	<p>De Certeau, Michel (1988): Die Kunst des Handelns. Berlin: Merve.</p> <p>Hartmann, Maren/Hepp, Andreas (Hrsg.) (2010): Die Mediatisierung der Alltagswelt. Wiesbaden: VS.</p> <p>Heinze, Thomas, Lewinski-Reuter, Verena, Steimle, Kerstin (Hrsg.) (2009): Innovation durch Kommunikation. Kommunikation als Innovationsfaktor in Organisationen. Wiesbaden: VS.</p> <p>Hepp, Andreas (2013): Medienkultur. Die Kultur mediatisierter Welten. Wiesbaden: VS (2. Aufl.).</p>				

	<p>Keller, Reiner/Knoblauch, Hubert/Reichert, Jo (Hrsg.) (2012): Kommunikativer Konstruktivismus. Theoretische und empirische Arbeiten zu einem neuen wissenssoziologischen Ansatz. Wiesbaden: VS.</p> <p>Krotz, Friedrich (2007): Mediatisierung: Fallstudien zum Wandel von Kommunikation. Wiesbaden: VS.</p> <p>Krotz, Friedrich/Hepp, Andreas (Hrsg.) (2012): Mediatisierte Welten. Forschungsfelder und Beschreibungsansätze. Wiesbaden: VS.</p> <p>Raab, Jürgen (2007): Visuelle Wissenssoziologie. Konstanz: UVK.</p> <p>Reichert, Jo (2010): Kommunikationsmacht. Was ist Kommunikation und was vermag sie? Und weshalb vermag sie das? Wiesbaden: VS.</p>	
<b>5</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
	Seminare	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von Seminargestaltungen (mit schriftlicher Ausarbeitung).	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Grundkenntnisse in Soziologie	
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Ronald Hitzler	Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie

Wissenssoziologie (Ergänzungsmodul WS-2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM WS-2	Burzan Hitzler Meuser	Forschungswissen aus der Wissensforschung	S	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden wirken an jeweils laufenden Projekten zur Wissensforschung mit, in denen Forschungswissen generiert wird. Dabei lernen sie reale Forschungszusammenhänge kennen, vollziehen Forschungsprobleme praktisch mit und sind an Erarbeitungen von Problemlösungen konkret beteiligt.				
3	Lehrinhalte				
	Mit in sinnvollen Beziehungen zum jeweiligen Gesamtprojekt stehenden, in der vorgesehenen Zeit erfüllbaren Arbeitsaufträgen soll die ‚Logik‘ des Forschens erschlossen und diskursiv begriffen werden. Die Arbeitsaufträge werden zwischen den einzelnen Studierenden und den Forschern ausgehandelt und von der ersten Planung bis zum Bericht der Hospitantin bzw. des ‚Hospitanten‘ über ihr bzw. sein Teilprojekt im Kontext des Gesamtprojekts individuell betreut.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Projektseminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab (genauere Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest).				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Kernmodul 3: Wissenssoziologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Nicole Burzan Prof. Dr. Ronald Hitzler Prof. Dr. Michael Meuser		Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie		



## Ergänzungsmodule im Bereich anderer Fächer

Grundlagen der Technikphilosophie I (Ergänzungsmodul TP-1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, Lehramt Philosophie, BA/MA Nebenfach Philosophie

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM TP-1	Falkenburg	Seminar aus Teilgebiet C6 (Philosophie der Kultur und der Technik)	S	4	2
EM TP-1	Falkenburg	Seminar aus Teilgebiet A2 (Ethik, angewandte Ethik)	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Wie für jedes Spezialgebiet der Philosophie gelten auch für die Technik- und Sozialphilosophie folgende Ziele: Autonomie durch Selbständigkeit der Studienplanung und Schwerpunktsetzungen. Speziell sollen historische und systematische Kenntnisse zu spezifischen Themen der Technik-, Kultur-, Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik erworben werden. Insbesondere soll der gesellschaftliche, ökonomische und moralische Umgang mit Technik aus kultur- und sozialphilosophischer Sicht reflektiert werden, um die Urteilsfähigkeit, Autonomie und Handlungskompetenzen im Umgang mit Technik zu erweitern.</p> <p>Das Ergänzungsmodul bietet einen Ausschnitt aus dem Programm des Wahlpflichtmoduls 5 und richtet sich insbesondere an Studierende, die ein Interesse an den Grundlagen der Technikphilosophie haben.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Aktuelle und klassische Themen der Technik-, Kultur- und Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik. Es ist je 1 Lehrveranstaltung aus den Teilgebieten C 6 (Philosophie der Kultur und der Technik), und A2 (Ethik, angewandte Ethik) zu wählen (Details s.u.). Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen sind im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Fachs Philosophie angegeben. Im zentralen Teilgebiet C6 werden folgende Themen behandelt: "Wissen und Verantwortung"; "Natur und Technik"; "Philosophie der Technik: Probleme des Klimawandels"; "Technik, Globalisierung, Verantwortung".</p> <p>Die technikrelevanten Fragen der Teilgebiete, die im Modul studiert werden sollen, sind eng miteinander verknüpft, wie der Themenkatalog der LV "Wissen und Verantwortung" zeigt:</p> <p>Wissen und Verantwortung (wahlweise für C6 oder A2 anrechenbar)</p> <p>Verantwortung ist etwas, das jeder von uns verspürt oder verspüren sollte. Es handelt sich um ein ethisches Konzept, das die moralischen Aspekte unseres individuellen Handelns betrifft. Aber in der wissenschaftlich-technischen Lebenswelt wird es zunehmend schwieriger, die Verantwortung wahr-zunehmen.</p> <p>Wir stoßen überall an die Grenzen unseres Wissens, was die Funktionsweise der Technik, den Sinn technischer Innovationen und die Folgen des kollektiven Technikgebrauchs betrifft. Im Zentrum der öffentlichen Diskussion stehen Fragen der Medizin- und Bioethik sowie ökologische Probleme, insbesondere der Klimawandel, neuerdings auch die Nanotechnologie. Fragen der Verantwortung stellen sich aber auch im Hinblick auf den Wissenserwerb, seinen Wahrheitsanspruch und seine Steuerung.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen befassen sich anhand von grundsätzlichen Texten und ausgewählten Beispielen, die von Semester zu Semester wechseln, z.B. mit den folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was heißt "Wissen"? Gibt es wertfreies Wissen?</li> <li>- Was heißt "Verantwortung"? Wer sind ihre Träger und Adressaten?</li> <li>- Wozu ist Wissenschaft da: zur Naturerkenntnis oder zur Anwendung?</li> <li>- Welches Wissen braucht die Gesellschaft?</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was wissen wir über erwünschte und unerwünschte Technikfolgen?</li> <li>- Welche moralischen Grauzonen entstehen durch den Technikgebrauch?</li> <li>- Inwieweit gibt es eine moralische Pflicht zum Wissen?</li> <li>- Wie sind Fälle von Betrug in der Wissenschaft einzuordnen?</li> </ul>	
<b>4</b>	<b>Literatur</b>	
	Siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des jeweiligen Semesters.	
<b>5</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
	Seminare	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Keine	
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Dr. Brigitte Falkenburg	Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

Grundlagen der Technikphilosophie II (Ergänzungsmodul TP-2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, Lehramt Philosophie, BA/MA Nebenfach Philosophie

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM TP-2	Falkenburg	Seminar aus Teilgebiet A3 (Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie) <i>oder</i> A4 (Philosophische Anthropologie)	S	4	2
EM TP-2	Falkenburg	Seminar aus Teilgebiet B3 (Wissenschaftstheorie) <i>oder</i> C3 (Philosophie der Natur)	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Wie für jedes Spezialgebiet der Philosophie gelten auch für die Technik- und Sozialphilosophie folgende Ziele: Autonomie durch Selbständigkeit der Studienplanung und Schwerpunktsetzungen. Speziell sollen historische und systematische Kenntnisse zu spezifischen Themen der Technik-, Kultur-, Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik erworben werden. Insbesondere soll der gesellschaftliche, ökonomische und moralische Umgang mit Technik aus kultur- und sozialphilosophischer Sicht reflektiert werden, um die Urteilsfähigkeit, Autonomie und Handlungskompetenzen im Umgang mit Technik zu erweitern.</p> <p>Das Ergänzungsmodul bietet einen Ausschnitt aus dem Programm des Wahlpflichtmoduls 5 und richtet sich insbesondere an Studierende, die ein Interesse an den Grundlagen der Technikphilosophie haben.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Aktuelle und klassische Themen der Technik-, Kultur- und Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik. Es ist je 1 Lehrveranstaltung aus den Teilgebieten A3 (Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie) oder A4 (Philosophische Anthropologie) sowie B3 (Wissenschaftstheorie) oder C3 (Philosophie der Natur) zu wählen (Details s.u.). Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen sind im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Fachs Philosophie angegeben.</p> <p>Die technikrelevanten Fragen der Teilgebiete, die im Modul studiert werden sollen, sind eng miteinander verknüpft, wie der Themenkatalog der LV "Wissen und Verantwortung" zeigt:</p> <p>Wissen und Verantwortung (wahlweise für C6, A2 oder B3 anrechenbar)</p> <p>Verantwortung ist etwas, das jeder von uns verspürt oder verspüren sollte. Es handelt sich um ein ethisches Konzept, das die moralischen Aspekte unseres individuellen Handelns betrifft. Aber in der wissenschaftlich-technischen Lebenswelt wird es zunehmend schwieriger, die Verantwortung wahrzunehmen.</p> <p>Wir stoßen überall an die Grenzen unseres Wissens, was die Funktionsweise der Technik, den Sinn technischer Innovationen und die Folgen des kollektiven Technikgebrauchs betrifft. Im Zentrum der öffentlichen Diskussion stehen Fragen der Medizin- und Bioethik sowie ökologische Probleme, insbesondere der Klimawandel, neuerdings auch die Nanotechnologie. Fragen der Verantwortung stellen sich aber auch im Hinblick auf den Wissenserwerb, seinen Wahrheitsanspruch und seine Steuerung.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen befassen sich anhand von grundsätzlichen Texten und ausgewählten Beispielen, die von Semester zu Semester wechseln, z.B. mit den folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was heißt "Wissen"? Gibt es wertfreies Wissen?</li> <li>- Was heißt "Verantwortung"? Wer sind ihre Träger und Adressaten?</li> <li>- Wozu ist Wissenschaft da: zur Naturerkenntnis oder zur Anwendung?</li> <li>- Welches Wissen braucht die Gesellschaft?</li> <li>- Was wissen wir über erwünschte und unerwünschte Technikfolgen?</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche moralischen Grauzonen entstehen durch den Technikgebrauch?</li> <li>- Inwieweit gibt es eine moralische Pflicht zum Wissen?</li> <li>- Wie sind Fälle von Betrug in der Wissenschaft einzuordnen?</li> </ul>	
<b>4</b>	<b>Literatur</b>	
	Siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des jeweiligen Semesters.	
<b>5</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
	Seminare	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Keine	
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Dr. Brigitte Falkenburg	Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

Technologie- und Industriegütermarketing (Ergänzungsmodul TIM-1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM TIM-1	Schäfers	Industrial Marketing	V/U	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	<p>The module will provide participants with advanced knowledge about decision models, planning methods, and specific instruments of industrial marketing management. After the course, participants will (a) know the specificities of marketing in a business-to-business context, (b) be able to analyze organizational buying processes and to derive implications for marketing and sales approaches, (c) have the theoretical knowledge and practical insights on how to design and implement B2B marketing strategies for different business types, (d) be able to independently design, carry out, and analyze research projects on B2B marketing topics.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Buying behavior and thus marketing in business-to-business (B2B) settings are in many ways different from business-to-consumer (B2C) settings. This module provides advanced marketing students with insights about marketing of industrial goods and services to business customers. In addition to fundamental aspects of B2B marketing (e.g., organizational buying behavior), more recent developments such as B2B communication via social media will be covered. Participants will learn the specific aspects of applying marketing theories and designing marketing strategies in B2B settings. Contents of this module include: (1) fundamental characteristics of industrial marketing management, (2) organizational buying processes, (3) marketing research for industrial markets, and (4) the general and business type specific development of marketing activities and programs for industrial markets. In addition to traditional teaching methods, participants will work on and discuss case studies to directly apply course contents and deepen the understanding of industrial marketing.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Klausur				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	JProf. Dr. Tobias Schäfers		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Human Resource Management (Ergänzungsmodul HRM-1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	1. - 2. Semester	7,5	450 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM HRM-1	Rowold	Innovation und Human Resource Management	VÜ	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	Das Modul vermittelt fortgeschrittene Kompetenzen über innovationsbezogene Modelle und Anwendungen des Human Resource Managements (HRM). Studierende erarbeiten sich Fähigkeiten, diese Modelle zu reflektieren und kritisch darzustellen. Zusätzlich werden die Studierenden in die Lage versetzt, unterschiedliche Anwendungen, Methoden und Tools des innovationsbezogenen HRM anzuwenden und in Gesamtlösungen für organisationale Veränderungsprozesse einzubinden, sowie die jeweiligen Vor- und Nachteile der Methode darzustellen.				
3	Lehrinhalte				
	Die Vorlesung und Übung vermittelt einen vertieften Einblick in Prozesse, Theorien und Anwendung des innovationsbezogenen Human Resource Managements (HRM). Folgende Schwerpunkte werden insbesondere behandelt: a) Personalführung, b) Personal und Gesundheit, c) Personalentwicklung und d) Teams. Bei jedem dieser Schwerpunkte wird dargestellt, reflektiert und diskutiert, welche Beiträge das HRM für Innovation in Organisationen leistet. Insgesamt ermöglichen die unterschiedlichen Themen des innovationsbezogenen HRM eine multiperspektivistische Sichtweise auf das Thema Innovationen in Organisationen. Die Übungen dienen der Vertiefung sowie der Diskussion von z.B. praxisnahen Umsetzungen und Methoden der in der Vorlesung erarbeiteten Inhalte.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Klausur				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Jens Rowold		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Europäische Planungskulturen I (Ergänzungsmodul EP-1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS/SS	1 Semester	1. - 3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA Rpl

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM EP-1	Zimmermann	Veranstaltung 1	V	2	2
EM EP-1	Zimmermann	Veranstaltung 2	S/Ü	3,5	2
		Modulprüfung		2	
2	Qualifikationsziele				
	Element 1 bildet die Grundlage für eine wissenschaftlich-kritische Auseinandersetzung im Rahmen des Master-Studiums und leitet hin auf eine selbstreflektierte Verortung in der Raumforschung und Raumplanung. Element 2 vermittelt Kenntnisse fortgeschrittener Arbeits- und Forschungsmethoden. Diese werden in Gruppen eingeübt.				
3	Lehrinhalte				
	<p>Vermittelt werden vertiefte Kenntnisse der aktuellen Raumforschung und Raumplanung aus regionaler, nationaler und internationaler Perspektive. Element 1 beinhaltet eine Auseinandersetzung mit Fragen der Planungsethik und Planungsphilosophie. Außerdem werden Inhalte aus der aktuellen Forschung zu Strukturwandel und Raumentwicklung gelehrt.</p> <p>In Element 2 werden Veranstaltungen angeboten, die sich wahlweise aus den Inhalten der Vorlesung ergeben oder fortgeschrittene arbeits- und forschungsmethodische Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Schlüsselkompetenzen vermitteln, die für das Berufsfeld der Stadt- und Raumplanung essenziell sind.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Seminar, Übung				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Modulprüfung und aktive Mitarbeit				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Karsten Zimmermann		Fakultät Raumplanung		

Europäische Planungskulturen II (Ergänzungsmodul EP-2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS/SS	1 Semester	1. - 3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA Rpl

1	Modulstruktur				
	DozentIn	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM EP-2	Zimmermann	Post-industrial Regions as laboratories of structural change	S	4	2
EM EP-2	Zimmermann	European Planning Systems and Planning Cultures	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	ToPIR is a master programme meant for students with a vivid interest in the field of planning and governance studies. The expected enrolment to the programme will be a mix of students with a bachelor degree from the Dortmund School of Planning, who wish to gain a more international perspective, and international students, who wish to learn from the Ruhr and Germany and specialize in the field of planning and governance in post-industrial transformation regions.				
3	Lehrinhalte				
	Over the past twenty years the Ruhr became a much-appraised model for transition regions. It is an excellent laboratory to learn about the challenges and strategies of transforming and revitalizing a post-industrial region. Given the geographical location and the long experience in the field, the master programme specialisation in 'Transformation of Post-Industrial Regions' (ToPIR) benefits from its location in one of the most exciting post-industrial transition areas in Europe. The one-year programme will teach innovative strategies to transform post-industrial regions at a location offering brilliant in situ conditions to understand the complexity of governance and planning in post-industrial regions.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Hausarbeit				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	It is expected that students with a bachelor or master degree in other disciplines than planning (such as geography, urban and regional economics, political science, public management, urban design, landscape design, urban engineering, sociology or cultural studies) have profound knowledge and competence in spatial planning.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Karsten Zimmermann		Fakultät Raumplanung		



Innovationsmanagement in Produktion und Logistik (Ergänzungsmodul PL-1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi, MA WiMa, MA Wing, MA Log, MA Mathe und MA Statistik

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM PL-1	Gössinger	Industrielles Innovationsmanagement	V	4	2
EM PL-1	Gössinger	Dienstleistungsproduktion	V	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Es wird ein vertieftes Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen einer modellgestützten ökonomischen Analyse von Produktions- und Logistiksystemen vermittelt. Damit werden die Studierenden dazu befähigt, die Eignung der unterschiedlichen Ansätze in Abhängigkeit von der vorliegenden Planungs- und Entscheidungssituation zu beurteilen und daraus Konsequenzen für den Einsatz und die Entwicklung von Managementinstrumenten abzuleiten.</p> <p>Es werden theoretische und anwendungsbezogene Kenntnisse über die Analyse, Gestaltung und Implementierung von Produktions- und Logistiksystemen vermittelt. Die Studierenden werden mit der Nutzung eines Software-Tools zum Projektmanagement vertraut gemacht und dazu befähigt, praxis-orientierte Probleme softwaregestützt zu lösen.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>In den Vorlesungen zum "industriellen Innovationsmanagement" bzw. "Dienstleistungsproduktion" stehen Theorien zur ökonomischen Analyse von Produktions- und Logistiksystemen und deren Umsetzung in ein theoretisch fundiertes Management im Fokus. Im Vordergrund stehen Ansätze, die auf spezifische Perspektiven der Produktion abstellen. Dabei wird einerseits den Besonderheiten von Dienstleistungen, insbesondere Logistikleistungen, und andererseits den Spezifika einer neuheitsorientierten Produktion Rechnung getragen. Zudem wird die Möglichkeit geboten, aktuelle Themen aus dem Produktions- und Logistikmanagement selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten, zu präsentieren und zu diskutieren.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesungen				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	2 Klausuren (Teilleistungen, weil die Lehrveranstaltungen Gegenstände behandeln, die nicht gemeinsam geprüft werden können)				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Vorhanden sein sollten Kenntnisse des Faches Produktion und Logistik auf Bachelor-Niveau.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Ralf Gössinger		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Projektmanagement (Ergänzungsmodul PL-2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi, MA WiMa, MA Statistik

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM PL-2	Gössinger	Projektmanagement	V/U	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	Es werden theoretische und anwendungsbezogene Kenntnisse über die Analyse, Gestaltung und Implementierung von Produktions- und Logistiksystemen vermittelt. Die Studierenden werden mit der Nutzung eines Software-Tools zum Projektmanagement vertraut gemacht und dazu befähigt, praxisorientierte Probleme softwaregestützt zu lösen.				
3	Lehrinhalte				
	Im Fokus stehen Methoden zur Analyse, Gestaltung und Implementierung von Produktions- und Logistiksystemen. Es werden Ansätze vorgestellt, analysiert und diskutiert, die zur Organisation von Projekten sowie zu deren Planung und Steuerung in zeitlicher, kapazitiver, monetärer und qualitativer Hinsicht zur Anwendung gelangen können.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer Klausur ab. Als Vorleistung ist eine unbenotete Studienleistung in Form einer Fallstudie zu erbringen (genauere Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest).				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Vorhanden sein sollten Kenntnisse des Faches Produktion und Logistik auf Bachelor-Niveau.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Ralf Gössinger		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Wirtschaftspolitik (Ergänzungsmodul WP-1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM WP-1	Kraft	Wettbewerbstheorie	V	3,5	2
EM WP-1	Kraft	Seminar zur Wirtschaftspolitik	S	4	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Das Hauptziel der Lehrveranstaltung besteht darin, mit den Studierenden spezifischen Problemstellungen der Wirtschaftspolitik zu analysieren, Lösungsmöglichkeiten dafür zu entwickeln und sie gegeneinander abzuwägen.</p> <p>Im Seminar finden eine intensive Auseinandersetzung mit einzelnen Themenbereichen und eine Vermittlung aktueller Forschungsergebnisse der Wirtschaftspolitik statt. Dabei soll die Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Bearbeitung und Präsentation eines Themas vertieft werden.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Produkt- und Prozessinnovation sind entscheidende Triebfedern der Industrieentwicklung und des allgemeinen wirtschaftlichen Wachstums. In der Veranstaltung im Element 1 wird das Innovationsverhalten der Unternehmen auf mikroökonomischer Ebene analysiert, sowie die Implikationen von Innovation für die Industriedynamik und die Bedeutung von Innovation in der modernen Modellierung von wirtschaftlichem Wachstum betrachtet.</p> <p>Das Seminar im Element 2 hingegen widmet sich wirtschaftspolitischen Fragestellungen, die in Wissenschaft und Praxis aktuell diskutiert werden.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Seminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Klausur und Hausarbeit (Teilleistungen, weil die Lehrveranstaltungen Gegenstände behandeln, die nicht gemeinsam geprüft werden können)				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Erwünscht sind Grundkenntnisse der Wirtschaftspolitik.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Kornelius Kraft		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

## Methoden- und Forschungsmodul

Methoden- und Forschungsmodul					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS oder SS	2 Semester	3. – 4. Semester	11,5	345 Stunden	MA SowIn, MA Altern-de Gesellschaft

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
MFM 1-1	Burzan	Methoden der empirischen Sozialforschung in aktuellen Forschungsprojekten (mit Schwerpunkt in standardisierter Sozialforschung)	S	5	2
MFM 1-2	Hitzler oder Weyer	Methoden der empirischen Sozialforschung in aktuellen Forschungsprojekten (mit Schwerpunkt in nichtstandardisierter Sozialforschung) oder Methoden der Netzwerkanalyse oder Simulation künstlicher Sozialsysteme	S	5	2
MFM 1-3	Burzan	Forschungskolloquium	S	1,5	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben vertiefte (fortgeschrittene) Kenntnisse in der Anwendung von Methoden der standardisierten und der nichtstandardisierten Sozialforschung – im Hinblick v.a. auf die jeweiligen Erkenntnispotenziale der verschiedenen Methoden, auf deren methodologische Voraussetzungen sowie auf die Kriterien für ihre Anwendung auf verschiedene Thematiken aus der Forschungspraxis. Die Studierenden lernen, Forschungskonzepte und Forschungsergebnisse zu beurteilen und Untersuchungen unterschiedlicher Art selbständig zu planen und durchzuführen. Sie können Lösungen für verschiedene methodische Probleme finden und die Anwendungsgrenzen der Methoden und ihrer Kombinationen reflektieren.				
3	Lehrinhalte				
	<p>Das Modul dient der Vertiefung und Anwendung von Methoden der standardisierten und der Sozialforschung und reflektiert ihre Anwendbarkeit sowie ihr Erkenntnispotenzial im Hinblick auf – im dritten Semester bereits im Wesentlichen vertraute – Anwendungsfelder des Studiengangs und auf die Themen der Masterthesis.</p> <p>Die ersten beiden Veranstaltungen des Moduls (3. Semester) thematisieren systematisch Forschungsdesigns und Forschungsmethoden und deren je spezifische Verfahrenslogiken anhand aktueller Forschungsprojekte. Dabei werden, bezogen auf konkrete Beispiele, verschiedene Ansätze im Hinblick auf ihre je spezifischen Erkenntnispotenziale, Möglichkeiten und Grenzen vertiefend diskutiert. Die eigene Anwendung empirischer Methoden in der Masterarbeit kann in diesen Veranstaltungen vorbereitet werden. Die dritte Veranstaltung des Moduls (4. Semester) begleitet mit einem deutlichen Methodenschwerpunkt die Entstehung der Masterarbeit. Dabei lernen die Studierenden nicht nur am Beispiel ihres eigenen Themas, sondern auch an denen der anderen Teilnehmer/innen vergleichend Probleme und Lösungsmöglichkeiten empirischer (Innovations-)Forschung in verschiedenen Forschungsphasen – von der Konzeption bis zur Präsentation – kennen (dieses Anwendungs- und Reflexionspotenzial ist ebenfalls für Studierende ohne empirischen Themenbezug relevant). Das Modul weist deutlich über die Vermittlung einer allgemeinen Kompetenz in der Anwendung von Methoden der standardisierten und der nichtstandardisierten Sozialforschung hinaus und ermöglicht Studierenden eine gezielte Profilbildung im Hinblick auf Themenfelder sozialwissenschaftlicher Innovationsforschung.</p>				

<b>4</b>	<b>Literatur</b>	
	<p>Bohnsack, Ralf/Marotzki, Winfried/Meuser, Michael (2003) (Hrsg.): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen: Leske + Budrich/UTB</p> <p>Buber, Renate/Holzmüller, Hartmut H. (2007) (Hrsg.): Qualitative Marktforschung. Konzepte – Methoden – Analysen. Wiesbaden: Gabler</p> <p>Burzan, Nicole (2005): Quantitative Methoden in den Kulturwissenschaften. Eine Einführung. Konstanz: UVK/UTB</p> <p>Diekmann, Andreas (2005): Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Flick, Uwe; Von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.) (2008). Qualitative Forschung – ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Schöneck, Nadine M/Voß, Werner (2005): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: VS</p>	
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
	Seminare	
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit in einer der Veranstaltungen "Methoden der empirischen Sozialforschung in aktuellen Forschungsprojekten" im Umfang von ca. 25 Textseiten ab (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.	
<b>6</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Grundkenntnisse in Methoden der standardisierten und nichtstandardisierten Sozialforschung	
<b>7</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Nicole Burzan	Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie

## Masterthesis

Masterthesis					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
WS und SS	1 Semester	4. Semester	26	780 Stunden	---

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
		Master-Arbeit	---	22	
		Examens-Kolloquium	Vortrag	4	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Master-Arbeit soll eine eigenständige Forschungsaktivität der Studierenden sein. Das Modul dient daher auch in besonderem Maße der Vorbereitung auf ein Promotionsstudium. Durch den Vortrag, die Vorbereitung darauf und die aktive Teilnahme an den Vorträgen anderer Studierender werden Schlüsselkompetenzen in Form der Methoden-, der Selbst- und der Sozialkompetenz erworben.				
3	Lehrinhalte				
	Der Inhalt bzw. das Thema der Master-Arbeit kann von den Studierenden in Absprache mit dem Betreuer nach Maßgabe der Prüfungsordnung gewählt werden. Begleitend zur Anfertigung der Master-Arbeit besuchen die Studierenden Vorträge anderer Studierender, um abschließend selbst ihre Master-Arbeit gegenüber der Betreuerin bzw. dem Betreuer so wie anderen Studierenden verteidigen zu können.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vortrag				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Je nach Prüfungsordnung und Betreuer.				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	60 ECTS-Punkte				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Betreuer/in der Master-Arbeit		s. Betreuer		